

Projektbeschreibung: Nicht ohne mein iPad

Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen durch Tablet-Computer fördern

Der Siegeszug von Computer und Internet in den letzten 30 Jahren ging zunächst an den Bedürfnissen vieler Menschen mit Behinderungen vorbei (z.B. „nutzlose“ Tastaturen für Menschen ohne Fingerbeweglichkeit) – Barrieren also, die es zu überwinden galt. Noch vor zwei Jahrzehnten gab es im Bereich computerunterstützter Kommunikationshilfsmittel lediglich individuelle Bastellösungen einzelner kreativer Köpfe. Mittlerweile hat sich eine eigene Fachbranche unter den Begriffen „Assistierende Technologien“ und „Unterstützte Kommunikation“ etabliert. Als vor wenigen Jahren die Tablet-Technologie unsere Haushalte und Büros eroberte, wurde wieder für den „Massenmarkt“ entwickelt und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen nicht von vornherein bedacht. Wer seinen Finger nicht zum Wischen verwenden konnte, hatte auch nichts von seinem Tablet-Computer.

Dieses Mal hat der Markt schneller reagiert und es gibt mittlerweile im Bereich der Kommunikationshilfen hervorragende Apps. International hat sich hier vor allem Apple mit den iPads etabliert. Die anderen Tablet-Computer bieten weder so viele spezielle Einstellungen wie beispielsweise den „geführten Zugriff“, noch sind sie mit Scanning bedienbar (für motorisch eingeschränkte UserInnen wichtig). Für das iPad gibt es darüber hinaus die weitaus größte Auswahl an qualitativ hochwertigem Zubehör wie Schutzhüllen und Halterungen. Bislang wurden hochwertige Apps für die Unterstützte Kommunikation fast ausschließlich für das iPad entwickelt.

Beschäftigt uns die Tablet-Technologie bereits seit 2011 intensiv, so drehen sich mittlerweile ca. 80% aller Beratungen bei LIFEtool um den kleinen, coolen Tablet-Computer iPad. Es ist aber nicht nur der Markt, der die Beratungsbranche in der Unterstützten Kommunikation auch international nicht am iPad vorbeischaun lässt, es ist eindeutig der erfolgreiche Einsatz von Tablet-Technologie und den dazugehörigen Apps für Menschen mit Behinderung, die seinen gezielten Einsatz rechtfertigen.

Zielsetzung

Der Mensch ist ein soziales Wesen und die Kommunikation ist ein Grundbedürfnis des Menschen. LIFEtool hat sich das Ziel gesetzt, mit dem Einsatz von elektronischen, digitalen und technischen Kommunikationshilfen die Lebensqualität von Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung zu erhöhen.

Ziel ist es, Menschen mit Behinderung eine optimale und selbst gewählte Form der Selbständigkeit zu ermöglichen. Darunter fällt auch, die Tablet-Technologie für Menschen mit Beeinträchtigungen nutzbar und zugänglich zu machen und zwar so, dass sie ihren Bedürfnissen entspricht:

- Einfache Bedienbarkeit
- Einfache Oberfläche mit reduzierten Funktionen
- Möglichkeit zum Einbinden eigener Materialien (eigene Fotos, Videos, Texte,...)
- Alternative Bedienbarkeit mittels Taster und Scanning

Projektumsetzung

Bei LIFEtool setzen wir uns auf mehreren Ebenen mit der Thematik auseinander und haben mittlerweile nicht nur wertvolles Know-How für die konkrete Beratung aufgebaut, sondern geben das Wissen in stets ausgebuchten Workshops weiter. Unsere BeraterInnen sind Teil eines internationalen Netzwerkes an PädagogInnen, ProgrammiererInnen und BloggerInnen, die die aktuellen Entwicklungen im Auge behalten, Wissen und Erfahrungen teilen. Wo immer wir Lücken und neue Bedarfe erkennen, setzen wir auch selbst Entwicklungen um und erstellen Apps für die Sonderpädagogik – sechs sind bereits entstanden und weitere folgen. Dazu haben wir bei LIFEtool die einzigartige Verbindung eines interdisziplinären Teams von technischen und pädagogischen MitarbeiterInnen.

Schwerpunkte des Projektes und Ergebnisse

1. Forschungsprojekte

Tablet-Computer und Apps: Bei diesem Projekt lag der Fokus auf der Evaluierung der Tablet-Computer als Anwendung für Menschen mit Behinderung. Es wurde untersucht, welchen Mehrwert die Nutzung von Tablet-Computern gegenüber herkömmlichen Computersystemen und Kommunikationshilfen für Menschen mit Behinderung in Bezug auf Bedienung, Lernerfolg und Motivation hat. In BenutzerInnentests mit Menschen mit Beeinträchtigungen wurden Möglichkeiten, Grenzen und Defizite ausgelotet. Die Ergebnisse flossen direkt in das Forschungsprojekt Assistive Technology Laboratory ein.

Assistive Technology Laboratory ist ein mittlerweile abgeschlossenes Forschungsprojekt, das wir gemeinsam mit der FH Hagenberg und der JKU Institut Integriert Studieren durchführen konnten.

Das Forschungsprojekt selbst ist zwar abgeschlossen, aber die Arbeit an den Apps geht natürlich weiter und dank der Vorarbeit wurde ein spezielles Programmierumfeld geschaffen, das nun die App-Erstellung für die speziellen Anforderungen für Menschen mit Beeinträchtigung wesentlich erleichtert. Den Projektprozess zeichnet aus, dass die End-NutzerInnen zu allen wichtigen Meilensteinen eingebunden waren und nun Apps erstellt werden können, die optimal auf die Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmt sind.

2. LIFEtool Apps

Aus den Forschungsprojekten heraus entwickelten wir Apps zum Erlernen der Tasterbedienung, einfache und motivierende Spiele wie TouchMe PuzzleKlick und TouchMe HokusPokus. TouchMe UnColor ist eine App für Kinder zum Freilegen von Bildern. Die erst im Dezember 2014 erschiene App TouchMe Pairs ist eine Variation des beliebten Spieles „Paare finden“. Bei unseren Apps können eigene Medien eingebunden und an die speziellen Bedürfnisse der Betroffenen angepasst werden. Über Dropbox können die erstellten Inhalte mit anderen AnwenderInnen ausgetauscht werden.

Aktuelle [LIFEtool Apps](#)

3. iPad in der Beratung

In Österreich haben Betroffene im Gegensatz zu unseren europäischen Nachbarn leider keinen Rechtsanspruch auf Assistierende Technologien. Die Finanzierung ist in den Bundesländern uneinheitlich und der Finanzierungsablauf für die Betroffenen häufig ein „Spießroutenlauf“ durch die Behörden.

Als Tablet-Computer und iPads auf den Markt kamen, war die Nachfrage in den Beratungsstellen sofort groß, wie diese Geräte für Menschen mit Beeinträchtigungen verwendet werden können. Spezielle Kommunikationshilfen kosten nämlich im Vergleich zu Tablet-Computern ein Vielfaches mehr.

Innerhalb des BeraterInnen-Teams bei LIFEtool hat sich seit Auftauchen der ersten Apps für die Sonderpädagogik ein Team gebildet, das kontinuierlich den Markt auf Neuentwicklungen hin sondiert und sich auch national und international mit anderen ExpertInnen vernetzt. Seit 2011 wird eine App-Liste geführt, in der die BeraterInnen aktuelle Apps bewerten. Über unsere Medienkanäle (Newsletter, Website, facebook) transportieren wir die Ergebnisse regelmäßig zu den NutzerInnen.

Mindestens 80% der Beratungen beschäftigen sich mittlerweile mit iPad & Co. Aufgrund des enorm gestiegenen Interesses bieten wir auch spezielle iPad-Workshops an, die stets ausgebucht sind. Eine Maxime in der Beratung ist für uns, diese für die Betroffenen kostenfrei anzubieten, was uns bislang auch immer gelungen ist und hoffentlich trotz der schwierigeren finanziellen Situation für gemeinnützige Unternehmen am Sozialmarkt auch zukünftig bleibt.

4. iPad Bundle

Die Angehörigen oder auch die Betreuungspersonen der Betroffenen sind häufig mit der Einrichtung der iPads überfordert. Es gilt spezielle Einstellungen zu aktivieren oder zu deaktivieren und Apps zu installieren. Es wird oft zu viel installiert, sodass dann die notwendige Reduzierung für die Zielgruppe auf das Wesentliche nicht zum Tragen kommt. Wir bieten über die LIFEtool Solutions iPad Bundles an, die fertig vorinstalliert sind, sodass die Betroffenen sofort loslegen können. Eine entsprechende Einschulung kann zusätzlich erworben werden. Das Angebot wird stark nachgefragt und die Rückmeldungen der Betroffenen und ihrer Angehörigen bestärken uns.